



Partizipation im Fokus

Altengerechte Quartiersentwicklung in Münster/Hiltrup-Ost

Yvonne von Kegler

Im Rahmen des Landesförderplans Alter und Pflege unterstützt das NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter die Entwicklung von altengerechten Quartieren. In seinem Masterplan Altengerechte Quartiere.NRW (1) beschreibt es die vier Handlungsfelder »Wohnen«, »Gemeinschaft erleben«, »sich versorgen« und »sich beteiligen«. Mit dem Programm wird auf den demographischen Wandel reagiert und die Quartiersarbeit vor Ort unterstützt, um den Menschen möglichst lange ein Wohnen in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. (2)

Von den geförderten Kommunen wird erwartet, dass für die mit dem Projekt verbundenen Aufgaben so genannte »Quartiersentwickler/innen« eingesetzt werden. (3) Seit Oktober 2015 bin ich für das Quartiersentwicklungsprojekt der Stadt Münster zuständig. Noch bis September 2018 wird eine altengerechte Quartiersentwicklung in Hiltrup-Ost modellhaft erprobt.

In dem südöstlich gelegenen Ortsteil Münsters leben insgesamt 6.338 wohnberechtigte Personen. Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger im Ruhestandsalter liegt hier im stadtweiten Vergleich am höchsten. Etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung in Hiltrup-Ost ist 60 Jahre und älter. Auch bei den 1-Personen-Haushalten ist die Altersgruppe der über 60-Jährigen mit 46 Prozent am stärksten vertreten. Bei den 2-Personen-Haushalten sind es sogar 68 Prozent, die 60 Jahre und älter sind. Viele der älteren Bürgerinnen und Bürger in Hiltrup-Ost leben in großen Häusern mit großen Grundstücken. Es gibt so gut wie keinen altengerechten bzw. barrierefreien Wohnraum, und auch der Anteil an Mietwohnungen ist nur sehr gering.

Die vorhandene Basisinfrastruktur, hierunter zählen insbesondere Angebote der lokalen Dienstleister und des Einzelhandels, unterliegen seit Jahren stetigen Veränderungsprozessen. Es bedarf nachhaltiger Lösungskonzepte, um den Menschen vor Ort auch in Zukunft eine gute Versorgungsstruktur zu bieten. Es gibt verschiedene Begegnungsangebote seitens der Katholischen Kirchengemeinde und den verschiedenen Ortsvereinen. Eine Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren ist nicht vorhanden.

Zu Beginn des Projektes wurde eine Sozialraumanalyse durchgeführt. Es wurden von ihr die vorhandenen sozialen und infrastrukturellen Potenziale des Projektstandortes beleuchtet und Experteninterviews mit lokalen Akteurinnen und Akteuren durchgeführt sowie Schlüsselpersonen im Quartier ausfindig gemacht. Mit dem Thema »Altengerechte Quartiersentwicklung« rannte man bei den Beteiligten »offene Türen« ein. Alle waren unmittelbar bereit, das Vorhaben – soweit es ihnen möglich ist – zu unterstützen.

Ein Großteil der Befragten konnte dafür gewonnen werden, sich längerfristig für ihr Quartier zu engagieren und im neu gegründeten Arbeitskreis »Altengerechte Quartiersentwicklung in Hiltrup-Ost« aktiv mitzuwirken. Bei der Auftaktveranstaltung Anfang des vergangenen Jahres wurden in dem Gremium fünf Arbeitsgruppen zu den örtlich relevanten Handlungsfeldern gebildet.

Seit einem Jahr begleitet das Quartiersmanagement die 35 Freiwilligen im Projekt und moderiert die Arbeitsgruppen »Wohnen und Verkehr«, »Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung«, »Begegnungsräume und Netzwerk«, »Freizeit und Vereine« sowie »Öffentlichkeitsarbeit und Homepage«.



Quelle: Stadt Münster, Vermessungs- und Katasteramt, 2015

Bei der Bedarfsplanung und in der konkreten Umsetzung der Inhalte wurde von Beginn an eine »bottom-up-Strategie« verfolgt. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Quartiersentwicklungsprozess steht dabei im Vordergrund. Durch das frühzeitige Einbinden der Bürgerinnen und Bürger in Aktionen, Veranstaltungen und Planungsprozesse und durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wurde Transparenz erzeugt, um die zwingend erforderliche Vertrauensbasis für die projektbezogenen Vorhaben im Quartier zu schaffen.

So wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe »Wohnen und Verkehr« angeregt, die öffentliche Nahverkehrssituation im nördlichen Wohngebiet des Quartiers zu prüfen. Anlass hierfür waren die Ergebnisse aus Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern dieses Gebietes, die die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr durch den »Taxi-Bus«, insbesondere für Ältere, bemängelten. Mit Unter-



stützung des Quartiersmanagements wurde ein Fragebogen erstellt, der von den Freiwilligen anschließend an 700 Haushalte verteilt wurde. Durch die hohe Rücklaufquote von 25 Prozent konnte ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt werden, welches dem Amt für Stadtplanung/-entwicklung und Verkehrsplanung und den Stadtwerken Münster präsentiert wurde. Durch die enge Kooperation konnte für die Bürgerinnen und Bürger eine erste Lösung erzielt werden: Ein neu überarbeiteter Flyer mit Anleitung zur Nutzung des vorhandenen Angebotes »Taxi-Bus« wird an alle Bürgerinnen und Bürger des betroffenen Wohngebiets verteilt und es wird eine Informationsveranstaltung hierzu stattfinden.

Die Arbeitsgruppe »Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung« unterstützte die Anbindung dieses Wohngebietes an den öffentlichen Personennahverkehr zusätzlich, in dem sie sich bei der PSD Bank beim Bürgerprojekt 2016 mit der Idee sogenannter: »Nimm-mich-mit-Sitzbänke« bewarb. Diese »Mitfahrbänke« sollen im nördlichen Teil des Quartiers aufgestellt werden und mobilitätsbeeinträchtigte Bürgerinnen und Bürger darin unterstützen, die nächste Bushaltestelle zu erreichen bzw. auf dem Rückweg ihr Wohngebiet. Die mobilen Nachbarn bieten zukünftig den Bürgerinnen und Bürgern, die auf den »Mitfahrbänken« Platz genommen haben, eine Mitfahrgelegenheit an. Neben der Verbesserung der Mobilität werden mit dem Projekt auch die Nachbarschaftshilfe und die Identifikation mit dem eigenen Wohngebiet gefördert. Aus über 40 Projekt-Bewerbungen wurde im November 2016 der Arbeitsgruppe mit ihrer Idee der »Mitfahrbänke« der dritte Platz verliehen und mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro honoriert. Mit der Umsetzung der »Nimm-mich-mit-Sitzbänke« ist voraussichtlich im Sommer 2017 zu rechnen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, dem Tiefbauamt, dem Ordnungsamt, dem Amt für Immobilienmanagement und den Stadtwerken fanden bereits Quartiersbegehungen und Kooperationsgespräche zur Festlegung der Standorte statt.

In der Arbeitsgruppe »Freizeit und Vereine« entstand die Idee, sich beim Schützenfest mit einer »Seniorenolympiade« zu beteiligen. Daraus folgten weitere Projekte: Im Februar 2017 nahm das Quartiersentwicklungsprojekt gemeinsam mit dem Schützenverein beim Karnevalssumzug durch den Stadtteil Hilstrup teil. Unter dem Motto »Ob alt, ob jung, Hilstrup-Ost ist kunterbunt«, gestalteten im Vorfeld junge Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Älteren ihren eigenen »Karnevalswagen der Generationen«. Die Aktion wurde ein voller Erfolg. Einerseits hat sie dazu beigetragen, die Bürgerinnen und Bürger über die Quartiersentwicklung zu informieren, andererseits hat es den Austausch der Generationen positiv unterstützt. Alle Beteiligten haben vor, auch im nächsten Jahr gemeinsam für ihren Ortsteil beim Karnevalsumzug dabei zu sein.

Der generationenübergreifende Ansatz wird auch im Logo der Altengerechten Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost deutlich. Innerhalb der Arbeitsgruppe »Öffentlichkeitsarbeit und Homepage« wurde mit Unterstützung einer Werbeagentur das Logo »Miteinander – Füreinander« für das Quartier entwickelt. In derselben Arbeitsgruppe wurde die Quartiers-Homepage erstellt, welche im Oktober 2016 gemeinsam mit dem Logo veröffentlicht wurde. Neben eigenen, redaktionellen Beiträgen haben auch Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Quartiers-Homepage aktiv mitzugestalten, indem sie ihre Beiträge, Termine und Fotos an die Redaktion senden.

Weitere Informationen unter: www.unser-quartier.de/hiltrup-ost

Innerhalb der Arbeitsgruppe »Begegnungsstätten und Netzwerke« laufen seit einem Jahr Bemühungen, einen Treffpunkt für das Quartier zu schaffen. Es wird die Umsetzung einer Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren forciert, deren Angebote letztlich aber auch allen anderen Generationen zugänglich sein sollen. Es ist wichtig, die Motivation in dieser Gruppe aufrecht zu erhalten und nach etlichen Rückschritten für die Realisierung dieses Vorhabens weiter zu ermutigen. So zeigt es sich in einem weiteren Projekt der Arbeitsgruppe »Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung«, dass Ausdauer belohnt wird: Die Arbeitsgruppe organisierte im Oktober des vergangenen Jahres einen Senioren-Mittagstisch in einem örtlichen Restaurant. Nachdem der Besitzer des Restaurants Ende des Jahres sein Geschäft aufgab, fand man eine Möglichkeit, den Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren in einem Imbiss-Restaurant fortzuführen. Mittlerweile wird der Senioren-Mittagstisch von älteren, oftmals alleinstehenden Bürgerinnen und Bürgern sehr gut besucht, und es wurde bereits angeregt, gemeinsame Aktivitäten wie »Quartiersspaziergänge« im Frühjahr durchzuführen.

Bevölkerungsstruktur- Altersverteilung im Stadtteil Hiltrup-Ost			
Gesamtbevölkerung (wohnberechtigte Bevölkerung)	6.338		
weibliche und männliche Wohnberechtigte Bevölkerung	Gesamt	Anteil an der Gesamtbevölkerung	
Frauen	3.296	51,5%	
Männer	3.042	48,5%	
Altersgruppen	Gesamt	Anteil an der Gesamtbevölkerung	
0 – 19 Jahre	1.109	17,5%	
20 – 39 Jahre	1.180	18,6%	
40 – 59 Jahre	1.876	29,6%	
60 – 79 Jahre	1.793	28,3%	} 34,3%
80 Jahre und älter	380	6,0%	

Quelle: Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Statistik für Münsters Stadtteile, Stand: 31.12.2016

Verschiedene Zugangswege zu den Bürgerinnen und Bürgern wurden bereits erprobt. Neben bekannten Methoden wie die der Informationsveranstaltung wurden neue Plattformen für Beteiligung im Quartier entwickelt und umgesetzt, wie zum Beispiel die der »interaktiven Quartiersbegehung«. Dabei handelt es sich um eine Quartiersbegehung für jüngere Bürgerinnen und Bürger, die in Alterssimulationsanzügen ihr Quartier erkunden und somit für die Bedarfe und die Situation der älteren Menschen und auch für Menschen mit Unterstützungsbedarf sensibilisiert werden können. Als weitere Variante für die Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern im Quartier wurde die Idee des »Quartierssingens« umgesetzt. Es wurde zum »Rudelsingen im Ortsteil« eingeladen, einem Begegnungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger, das auch dafür genutzt werden kann, um über das Projekt zu informieren und um mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Durch den Austausch können wichtige Details und Anliegen aufgenommen werden, und es kann herausgefunden werden, was gerade gut läuft im Quartier oder »wo der Schuh drückt«.



Auftaktveranstaltung Arbeitskreis »Altengerechte Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost«

Nachdem die Besucherzahlen der Quartierssprechstunde, die anfänglich im Katholischen Pfarrheim in Hilstrup-Ost stattfand, rückläufig waren, wurde der Ansatz neu konzipiert. Dabei tauchte immer wieder die Frage auf, an welchem zentralen und möglichst bürgernahen Standort im Quartier der Service einer Quartierssprechstunde angeboten werden könnte. In Kooperation mit der lokalen Apotheke werden nun sogenannte »Apothekentage« für die Bürgerinnen und Bürger angeboten. An einem Vormittag im Monat stehe ich nun regelmäßig in der Apotheke im Quartier und informiere, berate und aktiviere Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf die verschiedenen Projekte innerhalb der Quartiersentwicklung in Hilstrup-Ost.



Apotheken-Tag im Quartier

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner innerhalb der Quartiersentwicklung sind die Alexianer in Münster. Deren Tagesstruktureinrichtung »zeitraum« befindet sich am Rande des Quartiers Hilstrup-Ost. Im Gespräch mit der Einrichtungsleitung ist die Idee entwickelt worden, Computerkurse für Seniorinnen und Senioren anzubieten. Auf den ersten Blick scheint dies nichts Ungewöhnliches zu sein. Das Neue an dem Angebot ist die Einbindung der Menschen der Einrichtung »zeitraum« in das Quartier und umgekehrt. Die Seniorinnen und Senioren werden jeweils von einem Teilnehmer oder einer Teilnehmerin aus



»zeitraum« im Umgang mit dem PC trainiert. Das Gute daran ist, dass alle Beteiligten voneinander profitieren können, und dies kann dazu beitragen, mögliche Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen abzubauen und die gesellschaftliche Teilhabe auf beiden Seiten zu fördern.

Aktuell laufen bereits die Planungen für zwei größere Veranstaltungen im Quartier, die in diesem Jahr stattfinden werden. Zum Thema »Gesundheitsförderung und Prävention im Quartier« ist eine »Gesundheitsmeile« in Kooperation mit den Ärzten, Vereinen und weiteren lokalen Anbietern geplant, um die Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema »Gesund und fit älter werden im Quartier« zu beraten, zu informieren und zu aktivieren. Für Oktober ist ein generationenübergreifendes Ortsteilfest geplant, an dem Jung und Alt gemeinsam feiern und voneinander lernen können.

Bei der Entwicklung eines altengerechten Quartiers stehen immer die Interessen, Wünsche und Bedarfe der Menschen vor Ort im Fokus. Die Aufgabe der Quartiersentwicklung ist darin zu sehen, Impulse aus dem Quartier aufzugreifen und die freiwillig Engagierten in der Realisierung ihrer Ideen und Projekte zu unterstützen, zu koordinieren und auf dem Weg in Richtung Verstetigung zu begleiten.

In Hiltrup-Ost soll vor allem das zivilgesellschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger für den eigenen Wohnort, den eigenen Stadtteil, das eigene Quartier gestärkt werden, indem es eine professionelle Begleitung erfährt. Die Entstehung von neuen, gut funktionierenden nachbarschaftlichen Netzwerken ist dabei eines der vorrangigen Ziele in der Quartiersarbeit und schafft die Basis für nachfolgende Generationen.

Weitere Informationen und aktuelle Bericht zum Projekt in Hiltrup-Ost finden Sie auf der Quartiersshomepage unter: www.unser-quartier.de/hiltrup-ost

Anmerkungen

(1) <http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/alter/AltengerechteQuartiere.pdf>

(2) Kreise, kreisfreie Städte sowie kreisangehörige Städte und Gemeinden können einen Antrag auf Förderung stellen. Die Fördermittel können von der Kommune auch an einen gemeinnützigen Träger bzw. Träger der freien Wohlfahrtspflege weitergeleitet werden.

Der Förderzeitraum für ein Quartier beträgt insgesamt maximal 3 Jahre. Die Förderung eines zweiten Quartiersentwicklungsprojektes innerhalb einer Kommune kann in Zusammenhang mit einem thematischen Schwerpunkt aus den Bereichen Gesundheit, Migration oder Inklusion beantragt werden. Es wurde das Landesbüro altengerechte Quartiere eingerichtet, das unter anderem Ansprechpartner für die mittlerweile 56 geförderten Quartiersentwicklungsprojekte in NRW ist. Weitere Informationen zum Landesbüro und zu den einzelnen Projekten sowie dem Modulbaukasten mit Methoden für die Quartiersarbeit finden sich unter www.aq-nrw.de.

(3) Die professionelle Herkunft der Quartiersentwickler und Quartiersentwicklerinnen konzentriert sich dabei auf die Bereiche der Sozialen Arbeit und der Raumplanung, aber auch andere Berufsgruppen haben



Zugang zu diesem Gebiet. Die Arbeit als Quartiersentwickler und Quartiersentwicklerin setzt insbesondere Fachkenntnisse in der Sozialraumgestaltung, des Projektmanagements, im Initiieren von Beteiligungsprozessen sowie Erfahrungen in Moderation, Beratung und Gesprächsführungstechniken, trägerübergreifender Kooperation und Netzwerkarbeit voraus.

Autorin

Frau Yvonne von Kegler ist Mitarbeiterin der Stadt Münster und leitet als Quartiersentwicklerin das Modellprojekt: »Altengerechte Quartiersentwicklung« im Ortsteil Hiltrup-Ost.

Kontakt

Stadt Münster
Sozialamt
Quartiersentwicklung
Yvonne von Kegler
Von-Steuben-Str. 5
48143 Münster
E-Mail: vonkegler@stadt-muenster.de
Tel.: 0251-4925940

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung
c/o Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de